

Leserbrief zum Artikel vom Daniela Strigls Kritik am schleichenden Kulturabbau bei Ö1

Daniela Strigls Kritik am schleichenden Kulturabbau bei Ö1 ist berechtigt. Dabei geht es um weit mehr als um gestrichene Sendungen und Einsparungen generell. Es geht um die Frage, welchen Stellenwert wir Kultur, Bildung und einer anspruchsvollen öffentlichen Debatte noch einräumen wollen.

Gerade der öffentlich-rechtliche Rundfunk darf sich nicht ausschließlich an Reichweiten und vermeintlichen Publikumswünschen orientieren. Sein Auftrag besteht nicht nur darin, vorhandene Interessen zu bedienen, sondern auch neue Perspektiven zu eröffnen und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu begleiten. Kultur ist schließlich kein Luxus für eine kleine bildungsbürgerliche Minderheit, egal welchen Alters, sondern ein wesentlicher Bestandteil einer offenen, demokratischen Gesellschaft.

In diesem Rahmen muss sich auch Ö1 verändern, neue Hörschichten ansprechen und vernünftig wirtschaften. Aber Modernisierung ist nicht mit Nivellierung zu verwechseln. Die besondere Stärke von Ö1 liegt gerade in dem, was andere Sender nicht bieten. Wer diese Eigenständigkeit aus vermeintlichen Effizienzgründen aufgibt, gefährdet die Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks insgesamt.

Ich verbinde daher mit dem Wechsel an der Spitze von Ö1 durchaus Hoffnung. Peter Schneeberger hat als Kulturjournalist Qualität und Vielseitigkeit bewiesen. Ich traue ihm zu, sich auch gegenüber der ORF-Führung mit Nachdruck für die notwendigen finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen einzusetzen. Diesen Vertrauensvorschuss verdient er. Denn Ö1 braucht keine weitere Anpassung an den medialen Mainstream, sondern den Mut, seinen besonderen Auftrag selbstbewusst zu erfüllen.

Prof. Dr. Nikolaus Lehner
1010 Wien